

PRESSESCHAU

3. Quartal 2014

China

APA setzt in der Kooperation mit China neue Akzente mit dem Deutsch-Chinesischen Beratenden Wirtschaftsausschuss

Am 8. Juli wird in Peking der Deutsch-Chinesisch Beratende Wirtschaftsausschuss (DCBWA) als beratendes Gremium gegründet. Durch die Erarbeitung gemeinsamer Maßnahmen in den Bereichen Handels- und Investitionshemmnisse, fairer Wettbewerb und gleiche Marktzugangsbedingungen, als auch einem qualitativen Patent- und Markenrecht, sollen neue Impulse für die Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen gesetzt werden, so der APA-Vorsitzende Hubert Lienhard.

Focus Online, 8. Juli 2014; China Daily, 8. Juli 2014; aufgegriffen u. a.: Deutsche Welle, 8. Juli 2014

Das falsche Bild

Die deutsche Wirtschaft setzt sich im neu gegründeten Wirtschaftsausschuss u. a. für die Abschaffung des JV-Zwanges in China sowie für eine vereinfachtere Visa-Politik in Deutschland ein. Der DCBWA wird für einen Beschlussentwurf kritisiert. Es soll geheißen haben: „Teile der deutschen Medien haben unverantwortlich und inakkurat über die Menschenrechte in China und über politische Angelegenheiten berichtet“. Lienhard und Brudermüller dementieren dies. Die Bitte, seitens der Chinesen positiv und objektiv über das chinesische Engagement in Deutschland zu berichten, bestand allerdings. Lienhard unterstreicht, dass sein Chinabild nicht sehr oft in den deutschen Medien wiederzufinden ist und er den Chinesen zu mehr Transparenz in ihrer Arbeit rate, um erfolgreich in Deutschland zu sein.

Berliner Zeitung, 9. Juli 2014, S.5; aufgegriffen u. a. in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9. Juli 2014, S. 19; Stuttgarter Zeitung, 9. Juli 2014, S.5; Die Welt, 12. Juli 2014, S. 12

„Wer wegen der Löhne in China ist, muss weiterziehen“

APA-Vorsitzender Lienhard sieht in China weiterhin das Problem des JV-Zwanges gegeben und fordert im Vorfeld der China-Reise der Bundeskanzlerin die Gleichberechtigung deutscher und chinesischer Unternehmen. Vor allem die Größe des chinesischen Absatzmarktes sei für die deutschen Firmen wichtig, nicht die geringen Lohnkosten. Lienhard stellt klar, dass zwischen Deutschland und China eine gleichberechtigte Partnerschaft mit unterschiedlichen Wertevorstellungen existieren kann.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 6. Juli 2014, S. 18

Unverzichtbare Partner

Hubert Lienhard begleitet gemeinsam mit einer hochkarätigen Wirtschaftsdelegation Bundeskanzlerin Merkel im Rahmen ihrer 7. China-Reise. Das Potenzial des chinesischen Absatzmarktes ist vor allem für die deutsche Wirtschaft von Interesse. Beide Länder sehen sich als Partner und pflegen ihre guten Beziehungen. Martin Brudermüller hebt hervor, dass nicht die Höhe des chinesischen Wirtschaftswachstums entscheiden sei, sondern die Qualität.

Handelsblatt, 7. Juli 2014, S. 12f.; 7. Juli Chengdu Daily

Hubert Lienhard will pay close attention to Chengdu`s fast development

Unternehmen besitzen eine Schlüsselrolle um nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, so Hubert Lienhard. Deutsche Unternehmen müssen nach China gehen, um dort Forschung und Entwicklung zu betreiben.

Chengdu Economic Daily, 7. Juli 2014; Chengdu Daily, 7. Juli; aufgegriffen u. a.: West China Metropolis Daily; chengdu.gov.cn, sccom.gov.cn, xinmin.cn

Daheim wachsen, dann angreifen

„Wer in China und anderen wichtigen Märkten nicht tief verwurzelt ist, wird weltweit nicht wichtig sein“, sagt Hubert Lienhard in einem Interview.

Manager online, 7. Juli 2014

APA aims to enhance Sino-German cooperation

Hubert Lienhard hebt hervor, dass der APA die Kooperation zwischen China und Deutschland verbessern will und als Brückenbilder fungiert. Die Gleichbehandlung deutscher Unternehmen auf dem chinesischen Markt ist eine der Grundideen.

China Daily, 8. Juli 2014

China - Boomland und Konkurrent

APA-Geschäftsführer Friedolin Strack relativiert den Rückgang des chinesischen Wirtschaftswachstums auf rund 7,5 Prozent. In anderen Schwellenländern habe sich das Wachstum sehr viel stärker verlangsamt. Strack betont, dass Chinas Rolle für die deutsche Wirtschaft weiter gewachsen ist. Durch die bestehenden Herausforderungen in den Bereichen Umwelt und Infrastruktur haben deutsche Unternehmen durch die Bereitstellung ihres Know-hows und ihrer Technologien in China einen großen Vorteil.

Reuters, 4. Juli 2014; Frankfurter Neue Presse, 8. Juli 2014, S.5

Partnerschaft süß-sauer

Hubert Lienhard verdeutlicht die engen Beziehungen zwischen Deutschland und China. Beide Länder sollen in einem konstruktiven Dialog bleiben, so Lienhard. Die Chinesen sehen Deutschland als Partner und nicht als Konkurrent.

Wirtschaftswoche, 14. Juli 2014, S. 27f.

Indien

German companies keen to use “new optimism” in India for business

In den indischen Medien wird das Treffen der deutschen Wirtschaftsdelegation mit dem APA-Vorsitzenden Lienhard, BDI-Präsident Grillo und OAV-Vorsitzendem Fitschen mit Arun Jaitley aufgegriffen. Zu den dominierenden Themen des Gespräches gehören u. a. Investitionsschutz, Investitionsklima, Freihandelsabkommen und die Herausforderungen bei Direktinvestitionen.

PTI, 12. Juli 2014; aufgegriffen u. a. in: The Asian Age Online, 12. Juli 2014; The Economic Times Online, 11. Juli 2014; SME Times Online, 12. Juli 2014; World News Report, 12. Juli 2014

Wirtschaftsvertreter in Indien: „Worten müssen Taten folgen“

Hubert Lienhard trifft gemeinsam mit Ulrich Grillo und Jürgen Fitschen den indischen Finanzminister Arun Jaitley. Im Rahmen dieses Gespräches versichert Jaitley, dass nicht noch einmal rückwirkend Steuern erhoben und somit deutsche Investoren verunsichert werden. Lienhard betont die Erwartung der Wirtschaft, dass die Pläne der neuen indischen Regierung zügig umgesetzt werden müssten.

Deutsche Presse-Agentur, 11. Juli 2014